

Zeitschrift: Sinfonia : offizielles Organ des Eidgenössischen Orchesterverband =
organe officiel de la Société fédérale des orchestres

Herausgeber: Eidgenössischer Orchesterverband

Band: 8 (1947)

Heft: 5-6

Rubrik: Sektionsnachrichten = Nouvelles des sections

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 01.05.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

deren Charakters der eigentümlich europäischen Kunst: der Musik», sagt Hermann Scherchen. Jedem Musikfreund, der seine Ideen über das Wesen der Musik klären und tiefer in das Wesen und den Geist der Tonkunst eindringen möchte, sei Scherchens Band warm empfohlen.

Fa.

Clara Weingartner-Studer, **Franz Schubert**, Leben und Werke. Band 2 der Musikerreihe. 230 Seiten. Leinen Fr. 9.60. Verlag Otto Walter AG., Olten.

Nach dem schönen ersten Band der Musikerreihe: J. S. Bach, erscheint nun die lang ersehnte Fortsetzung mit der Schubertbiographie. Sie stammt aus der Feder einer bedeutenden Schu-

bertkennerin. Werk und Persönlichkeit Franz Schuberts sollen dem Musikkenner und dem Musikliebhaber in unmittelbarer Weise erschlossen werden. Es ist der Verfasserin vortrefflich gelungen, das Lebensbild des großen Meisters aus einer Atmosphäre menschlicher Nähe zu vermitteln und jeglicher, nur zu oft noch üblichen sentimental oder oberflächlichen Einstellung zu Schubert mit einer Wertung entgegenzutreten, welche sich auf Ehrfurcht und Liebe gründet. Der Hauptakzent der Darstellung liegt auf dem Werk und in der künstlerisch-menschlichen Ergründung des Wesentlichen, welches dieses Werk und damit auch Schuberts Dasein so einmalig macht.

Sektionsnachrichten. — Nouvelles des Sections.

Orchesterverein Amriswil. Am 13. April 1947 hat der Orchesterverein Amriswil als Abschluß dieses Konzertwinters im Saale des Kirchgemeindehauses noch ein Konzert gegeben. Das ganze Programm wurde mit ortsansässigen Kräften bestritten, und es hat sich hier gezeigt, daß auch ohne Zuzug fremder Solisten ein sehr beachtliches Resultat erzielt werden kann. Unter der straffen Leitung von Herrn Erwin Lang eröffnete der Verein das Konzert mit G. F. Händels Suite für Streichorchester aus der Oper «Rodrigo». Dann sang Hermann Heß, Bariton, den Liederzyklus «An die ferne Geliebte» von Ludwig van Beethoven, und «Erlkönig», «Ganymed» und «Rastlose Liebe» von Franz Schubert. Von Robert Heß am Flügel feinfühlig begleitet, wußte der Solist den Liedern dank seiner warmen, vollen Stimme eine angenehme Prägung zu verleihen. Das Divertimento für Oboe, Violine, Bratsche, Cello und Continuo von Josef Haydn wurde, hauptsächlich durch die hervorragende Leistung des Oboisten, Herr Carlo Paoletto, für den Liebhaber bester Kammermusik ein Genuß. Mit drei Opernmärschen für Trompeten, Pauke

und Streichorchester aus «Deidamia», «Il Pastor Fido» und «La Réjouissance» aus der Feuerwerksmusik von G. F. Händel schloß der Verein sein abwechslungsreiches Programm. Das große Interesse für die Leistungen des Orchesters wurde durch den vollbesetzten Saal erneut bewiesen.

Am 3. Mai 1947 hielt der Orchesterverein im Hotel Bahnhof seine 44. Hauptversammlung ab. Die statutarischen Geschäfte fanden rascheste Erledigung. Dem Jahresbericht war zu entnehmen, daß im verfloßenen Vereinsjahr folgende Anlässe stattfanden: 3 Konzerte, 1 Passivenkonzert, Mitwirkung am Kantonaltturnfest, 1 Maskenball, Versammlung. Der Mitgliederbestand weist folgende Zahlen auf: Aktivmitglieder 28, Ehrenmitglieder 9, Passivmitglieder 180.

Ein schwerer Schlag für den Orchesterverein war der Hinschied seines jungen und lebensfrohen Mitgliedes Oskar Sallmann, der im Alter von 24 Jahren einem schweren Leiden erlag. Oskar Sallmann war für den Orchesterverein nicht nur eine willkommene Stütze als Flötist. Er war allen viel mehr: ein herzensguter, lieber Freund.

Eine wohlverdiente Ehre wurde dem zurücktretenden Kassier, Herrn Wilhelm Marx, zuteil, der für seine 25jährige Mitgliedschaft als eifriger Aktiver zum Ehrenmitglied ernannt wurde. Da im Vorstand nur das Kassieramt neu zu besetzen war, wurden die übrigen Mitglieder einstimmig bestätigt. Somit setzt sich der Vorstand wie folgt zusammen: Präsident: vakant; Vizepräsident: Edwin Heß, Fabrikant; Aktuar: Karl Weber, Prokurist; Kassier: Josua Werner, Kaufmann; Beisitzerin: Frl. Frieda Weber, Musiklehrerin. In musikalischer Hinsicht wird der initiative und unermüdliche Dirigent, Herr Erwin Lang, der seit seiner Uebernahme im Jahre 1942 den Orchesterverein auf ein beachtliches Niveau brachte, weiterhin besorgt sein, ihn weiteren Erfolgen zuzuführen. Pablo.

Orchester der Eisenbahner Bern. Am 8. März fand im Spiegelsaal des Hotels Schweizerhof der traditionelle Familienabend des Orchesters statt. Die letztjährige Dreiteilung des Programms (I. Offizieller Teil, II. Buntes Nonstop-Programm, III. Ball) wurde beibehalten. Der Orchesterpräsident, Herr Dr. Fallet, hatte das Vergnügen, die gerade in Bern tagenden Mitglieder des Zentralvorstandes des EO.V. offiziell zu begrüßen. Zu den verschiedenen Ehrungen zählt die Ernennung von Herrn Dr. Eduard Baur, Apotheker, zum Aktivveteranen des Orchesters (20jährige Tätigkeit), die Ernennung von Herrn Albert Wermelinger, Kürschnermeister, zum Veteranen des Verbandes der Eisenbahner Musik- und Gesangsvereine (25jährige Tätigkeit), die Ernennung von fünf Passivveteranen des Jahrgangs 1917 (30jährige Mitgliedschaft), sowie die Belohnung der elf hundertprozentigen Besucher aller Proben und Anlässe. Besonders hervorgehoben sei das Ehrenmitglied Gottfried Scheibli: Während seiner 35jährigen Orchestertätigkeit war er 1946 zum 20. Male unfehlbar und wurde daher mit einem hübschen Zinnteller mit entsprechender Gravur bedacht. Den zweiten und dritten Teil des Programms leitete Herr Samuel Burkhardt, der neue Vi-

zepräsident, der sich bei den zahlreichen Besuchern des Familienabends glänzend einführte. Das Komikerduo Fritz und Edy bestritt mit dem Orchester zusammen das bunte Nonstop-Programm und bereicherte nach Mitternacht mit einer ausgezeichneten musikalischen Nummer auch den dritten Teil, in dem übrigens das Tanzbein ausgiebig zu seinem Rechte kam. Der Ball dauerte bis 4 Uhr morgens. Seine Berichterstattung im offiziellen Organ des Orchesters beschließt WAGO mit folgenden Reimen:

«So rufen wir Euch zu, Ihr lieben Leut',
Daß Ihr gekommen, hat uns sehr
[gefremt.
Das nächste Jahr mög' wieder uns
[vereinen,
Die Alten — Jungen — Großen —
[Kleinen.

Wir bitten hier um Eure weit're Gunst
Für unser liebes OEB. und seine Kunst.»

Am 26. April fand im Kursaal Bern eine erste Jubiläumsveranstaltung «Hundert Jahre Schweizer Eisenbahnen» statt, zu welcher unser Orchester als Eröffnung Mozarts Ouvertüre zur Oper «Die Zauberflöte» und als Schlußstück Heußers St. Galler Marsch beisteuerte. Die Feier war von der Generaldirektion der SBB. für das Personal veranstaltet worden.

Freitag, den 9. Mai hielten wir in der Französischen Kirche unser traditionelles Sinfoniekonzert ab. Auf dem Programm standen Beethovens Klavierkonzert Nr. 5 in Es-dur und die Sinfonie Nr. 6 in F-dur (Pastorale). Als Solist wirkte Fritz Zbinden, Bern. Das Konzert verlief in jeder Beziehung erfolgreich. Den zahlreichen Einladungen an Spitäler, Asyle und Schulen wurde Folge geleistet; die Französische Kirche war bis auf den letzten Platz besetzt.

Im Rahmen des Kongresses des Schweizerischen Eisenbahnverbandes fand am 20. Mai im Kursaal zu Interlaken ebenfalls eine Jubiläumsfeier «Hundert Jahre Schweizer Eisenbahnen» statt, in deren erstem Teil unser Orchester ebenfalls mitwirkte. Auf ausdrücklichen Wunsch von Herrn Nationalrat Robert Bratschi wurde nur

ernste Musik geboten. Obschon dies bei derartigen Veranstaltungen stets mit einem gewissen Risiko verbunden ist — die Ruhe im Saale ist selten vollkommen — freute es uns, gute Musik in uns nahestehende Kreise tragen zu können. Doremi.

Stadtorchester Chur. Bericht über die Generalversammlung vom 18. 3. 47. Der Vorsitzende, Präsident Rudolf Fischer, eröffnet um 20.30 Uhr die Generalversammlung und gibt seiner Freude Ausdruck über die große Zahl der Erschienenen. Der flott und ausführlich abgefaßte Jahresbericht des Präsidenten, welcher uns das ganze, erfolgreich abgeschlossene Vereinsjahr nochmals Revue passieren ließ, fand freudige Aufnahme und wurde von der Versammlung mit Applaus verdankt. Der Kassabericht des Kassiers, Herrn H. Honegger, welcher uns im Zeitalter der Defizite einen bescheidenen Rückschlag von Fr. 14.95 beschied, wurde einstimmig unter bester Verdankung für die geleistete saubere Arbeit gutgeheißen.

Gewisse Schwierigkeiten bereitete anfänglich die Chargenverteilung des Vorstandes, galt es doch, für den wegziehenden verdienten Präsidenten R. Fischer geeigneten Ersatz zu finden. Mit Ruedi Fischer verlieren wir nicht nur ein eifriges Aktivmitglied, sondern einen äußerst pflichtbewußten und umsichtigen Steuermann, welcher das Vereinsschifflein mit viel Geschick leitete. Jeder von den Aktiven hegt den stillen Wunsch, Ruedi möge früher oder später wieder in unsere Reihen zurückkehren. Es sei ihm auch an dieser Stelle nochmals für die großen Dienste, die er dem Verein während all den Jahren seines Wirkens leistete, herzlich gedankt. Die besten Wünsche begleiten ihn mit in sein neues Wirkungsfeld. Der scheidende Präsident war denn auch noch selber für einen geeigneten Nachfolger besorgt. Es gelang ihm, mit konkreten Vorschlägen vor die Versammlung zu treten. Trotz starker beruflicher Inanspruchnahme stellte sich dann in verdankenswerter Weise der bisherige Aktuar, Max Zehnder, für das Amt eines Präsidenten zur Verfügung. Die

übrigen Chargen wurden wie folgt verteilt: Vizepräsident und Kassier: H. Honegger (bisher), Aktuar: M. Horber (neu), 1. Mat.-Verw.: E. Zschaler (bisher), 2. Mat.-Verw.: J. Fagetti (bisher), Beisitzer: O. Saxer (bisher) und H. Etterlin (neu), Rechnungsrevisoren: A. Schädler (bisher Ersatz) und G. Flütsch (neu), Ersatz: E. Notter (neu), Absenzenkontrolle: S. Zschaler (bisher), Vergnügungskommission: G. Flütsch als Präsident (neu), S. Sonder als Kassier (bisher) und R. Wenger (bisher) als Beisitzer. Zur großen Freude aller Mitglieder stellte sich unser verehrter musikalischer Leiter, Herr Prof. Dr. A.-E. Cherbuliez, für ein weiteres Jahr zur Verfügung.

Von den übrigen Traktanden verdient die Offerte des Vorarlberger Rundfunkorchesters betr. Durchführung von zwei Gastkonzerten hervorgehoben zu werden, die auf den 4. Mai festgesetzt wurden. Obwohl der einzige für diese Konzerte in Frage kommende Saal in akustischer Hinsicht nicht sehr geeignet ist, wurde die Organisation dieser Konzerte mit Eifer in Angriff genommen, nicht zuletzt, um die freundschaftlichen Beziehungen mit den schwergeprüften Vorarlbergern zu festigen.

Mit bestem Dank an alle Mitglieder für ihr Ausharren schloß Präsident Fischer die Generalversammlung um 23.30 Uhr. Hr.

Orchesterverein Langenthal. Verschiedene Umstände bewirkten, daß das Jahr 1946 dem Orchesterverein Langenthal einen Höhepunkt seiner nun bald 50 Jahre dauernden Tätigkeit brachte. Es sei deshalb gestattet, diesen Kulminationspunkt in der «Sinfonia» festzunageln, zum Dank an den musikalischen Leiter, Herrn Armin Berchtold, Bern, und an die Aktivmitglieder.

Langsam dringt in Sängerkreisen des Bernischen Oberaargaus dank den Bemühungen des Kreisvorstandes die Erkenntnis durch, daß Chorgesang nur noch in Verbindung mit Orchester höher entwickelt werden kann. Es war denn auch eine der schönsten und erfolgreichsten Aufgaben des Orchesters, mit dem Musikdirektor des

Kreisgesangverbandes zusammen, Herrn E. Binggeli, Bleienbach, im März 1946 im Zusammenwirken mit drei Chören in drei verschiedenen Kirchen die Messe in C-dur von Beethoven und als Orchestereinlage die g-moll-Sinfonie von Mozart zu Gehör zu bringen. Im Mai waren es wieder die Sänger in Huttwil und das Kreisgesangfest in Oberbipp, das unser Orchester herbeirief zur Begleitung der Kantate Mozarts: «Dir, Seele des Weltalls». Eine dritte Konzertveranstaltung Chor / Orchester rief das Langenthaler Orchester sogar in den Kulturkanton, wo es am Eidg. Pontonierfest in Murgenthal den Orchesterpart der von Fr. Niggli komponierten entsprechenden Musik zum Festspiel «Der Strom» übernahm. Außer diesen, zusammen mit Chören durchgeführten Konzertveranstaltungen übernahm das Orchester traditionsgemäß die Zwischenaktmusik in einem Schauspiel des Städtebundtheaters Solothurn-Biel und führte erstmalig sein eigenes Konzert in einem erweiterten Rahmen durch; dies hauptsächlich zu Ehren der 10jährigen Tätigkeit seines für das Orchester sehr verdienten Dirigenten Herrn Armin Berchtold. An diesem in Langenthal und Wangen a. A. zur Darbietung gelangenden Konzert spielte das Orchester: Sinfonie Nr. 1 in B-dur von Kaspar Fritz, Klavierkonzert in a-moll von Robert Schumann (Solist: Herr Berchtold), Ouvertüre zur Oper «Oberon» von Carl Maria v. Weber. Dazu bot Herr Berchtold als Klaviereinlage «Kinderszenen» von Robert Schumann.

Trotz dieser starken Beanspruchung durch das Orchester ließen es sich einige Mitglieder nicht nehmen, in uneigennütziger Weise dem Musikdirektor des Kreisgesangverbandes, Herrn E. Binggeli, für seine Volkskirchenkonzerte in Bleienbach zur Verfügung zu stehen.

Möge auch fernerhin diese edle Begeisterung und Hingabe für Orchestermusik in Langenthal und Umgebung anhalten. Den beiden spiritus rectores aber, Herrn Armin Berchtold und Herrn Ernst Binggeli, rufen wir zu: Ad multos annos!

Orchestre de chambre «Pro vera musica», Neuchâtel. Dans la «Feuille d'avis de Neuchâtel», le chroniqueur musical a publié un compte-rendu fort élogieux au sujet du concert que l'Orchestre de chambre «Pro vera musica» donna le dimanche 9 février 1947 à la Salle des pasteurs. C'est ainsi qu'il dit par exemple de son distingué directeur, M. Jean-Marc Bonhôte: «La conscience artistique de ce musicien cultivé, il s'agit de cela en effet et avant tout, les scrupules qui l'assaillent dans l'élaboration d'un programme, le souci qu'il s'impose tout au long d'une patiente mise au point, honorent l'homme autant que l'artiste ou le critique et nous ont valu déjà des découvertes et des joies musicales comparables aux plus rares, telle l'heure que nous passions dimanche en la sympathique salle des pasteurs.» Et après avoir fait l'éloge de l'orchestre et des solistes (Paul Doktor, altiste; Ettore Brero, violoniste; Melle R. Dula, violoniste; L. Ammon, contrebasse), le chroniqueur conclut en ces termes: «Que M. Bonhôte persévère, un programme plus riche que la recette demeure une formule d'art vrai et vivant, lorsqu'il est conçu avec intelligence et préparé avec conscience.»

Fa.

Orchesterverein Wil. Der Orchesterverein hat in der Durchführung eines Neujahrsballs in der Tonhalle zu Wil neue Wege beschritten, um auch jenem Kreise von Gönnern und Passivmitgliedern etwas zu bieten, die für unsere guten Konzertprogramme weniger Interesse haben. «Ist ein größeres Dilettantenorchester fähig, gute, wenn auch teilweise klassische Tanzmusik zu spielen?» Auch wir selbst hatten Bedenken, unser Orchesterkörper sei zu wenig beweglich, um beschwingte Tanzmusik darbieten zu können. Der Versuch hat sich gelohnt und der Erfolg übertraf alle Erwartungen. Es kann sich nicht darum handeln, mit einem Symphonie-Orchester Jazzmusik zu spielen; hiezu wären ja auch unüberwindliche Schwierigkeiten in der Notenbeschaffung gekommen. In unserm reichhaltigen Archiv war aber eine Menge guter, alter

Tänze vergraben, die bei dieser Gelegenheit ans Tageslicht gezogen werden konnten. Gleich nach Aufführung der humoristisch angehauchten Ouvertüre zu «Orpheus in der Unterwelt», von J. Offenbach, folgte ein Tanz nach dem andern:

Viribus unitis, Marsch von Kral,
 La Barcarolle, Walzer von Fetras,
 Magdalena, Foxtrot von M. Robert,
 Ben Akiba, von Siede,
 Radium-Marsch aus «Die Dame in Rot», von Winterberg,
 Amoureuse, Valse lente von Berger,
 Aisha, von Lindsay,
 Pikkolo-Polka, von G. Meyer,
 Golden-Foxtrot, von Salabert,
 Luxemburg-Marsch, aus «Die Gräfin von Luxemburg», von Lehar,
 A Dream of Pearls, Walzer von Hall,
 Kämpfe nie mit Frauen, aus «Zigeunerbaron», von Joh. Strauß,
 Wien bleibt Wien, Marsch v. Schrammel,
 Valse de Rose-Marie, von Friml,
 Mondesglanz, Slow Fox, v. Stocker-Sepp,
 Goldelse, Polka-Mazurka, v. G. Richter,
 Liberty Bells, Marsch von Sousa,
 Mon ange, Walzer von Haack,
 Barcelona, Marsch von Friedemann.

Nach unsern Darbietungen kam aber auch die jüngere Generation auf ihre Rechnung, indem sich das ausgezeichnete Tanzorchester E. Glamsch, Winterthur, mehr den modernen Tanzformen widmete. Eine wohltuende Auflockerung wurde durch Einschaltung der «Magischen Wunder» des hervorragenden Zauberkünstlers Oscarelli, (Herr Oscar Rey, Wil), sowie durch die Darbietungen des Tänzerpaares Eva Lübbert und Ratko Antitsch vom Ballett des Stadttheaters St. Gallen erreicht.

Der Zweck heiligt die Mittel! Wir sind durch die Abhaltung dieses Ballabends einer Pflicht nachgekommen, aber die Tatsache, daß unsere Aktiven sich an dieser leichten Musik nicht begeistern konnten, erfüllt uns mit Freude. Mit umso größerer Genugtuung dürfen wir nunmehr zur Pflege der guten Musik zurückkehren, der Weg zur Vorbereitung klassischer Werke steht uns wiederum offen.

Einer alten Tradition zufolge findet jeweils am «Gümpeli-Mittwoch», zu Beginn der Fastnachtswoche, ein Unterhaltungsabend der Ortsbürger der Stadt Wil, der sog. «Bürgertrunk» statt. Der Orchesterverein ist zu diesem Feste als Gast geladen und verschönert die Veranstaltung durch Darbietung einiger musikalischer Werke. Am diesjährigen Bürgertrunk wurden folgende Kompositionen aufgeführt:

Kral, Viribus unitis, Marsch,
 Cimarosa, Die heimliche Ehe, Ouvertüre,
 Schreiner, Musikalische Täuschungen,
 Potpourri,
 Fetras, La Barcarolle, Walzer,
 G. Meyer, Pikkolo-Polka,
 Offenbach, «Orpheus in der Unterwelt», Ouvertüre,
 Lortzing, Szene und Arie des Bürgermeisters aus «Zar und Zimmermann»,
 Sousa, Liberty Bells.

Auch die Kirchenmusik füllt einen großen Teil unseres Arbeitsprogramms aus. So gelangten am Ostersonntag die reizend instrumentierte und speziell für die Bläser dankbare Missa festiva von Hans Huber, und am Ostermontag die klangvolle Messe solennelle des Pâques von Ch. Gounod zur Aufführung. Sk.

Unsere Programme. — Nos Programmes.

Orchesterverein Arbon. Leitung: H. Steinbeck. 1. 2. 47. Vereinsabend. Programm: I. Teil. 1. H. Steinbeck, Mit wehenden Fahnen, Marsch. 2. Rossini, Ouvertüre zur Oper «Die Italienerin in Algier». 3. Bolzoni, Menuett (für Streichquintett). 4. Leoncavallo, Fantasie aus der Oper «Der Bajazzo».

5. Schlessinger, Rayons d'argent, Walzer. II. Teil. Lustspiel in einem Akt: «D'Erbschaft», von Ernst Schlumpf. III. Teil. 6. Suppé, Ouvertüre «Die schöne Galathee». 7. Aletter, Rendez-vous, Intermezzo Rococo. 8. Schlögel, Streifzug durch Johann Straußens Operetten. 9. Eilenberg, In der Wald-